

## Germania, Störche und eine einmalige Rettungsaktion

Gesamtstrecke ca. 40 km

Ihre **erste Tour** beginnt in **Neuhaus**, dem zentralen Ort des gleichnamigen Amtes. Am Markt finden Sie das aufwändig restaurierte „Haus des Gastes“, zu DDR-Zeiten war es das Krankenhaus. Hier bekommen Sie alle weiterführenden Informationen und Kartenmaterial. Dort ist auch das „Archezentrum“ angesiedelt mit Informationen zu alten Haustierrassen. Auf dem Marktplatz ist die „Germania“ zu bewundern, eine für das 19. Jahrhundert bedeutende Statue; ferner gehören das „Pforthaus“ mit dem Heimatmuseum im Rosengartenweg, die „Lange Reihe“ mit den ältesten Fachwerkhäusern sowie das „Postkutschenhaus“ in der Parkstraße zu den Sehenswürdigkeiten.

Die evang. **Marienkirche**, ein Fachwerkbau von 1826 gehört wie alle anderen lutherischen Kirchen zum Kirchenkreis Bleckede, denn das Amt Neuhaus ist altes hannoversches Gebiet, das allerdings wegen seiner geografischen Lage von 1945 bis nach der Wende der DDR zugeschlagen worden war. Nach einem Besuch der kath. Kirche „Mariä Himmelfahrt“ aus den 50er Jahren sowie der Kapelle auf dem Friedhof (beides Kirchstraße) radeln Sie zum ehemaligen Bahnhof, um von hier aus auf dem alten Bahndamm nach Norden zu fahren.

Hinter **Dellien**, kurz vor der ehemaligen Haltestelle der Kleinbahn „Pollo“, biegen Sie nach rechts ab, nach ca. 500 m wieder nach links, um unterhalb des Sudedeichs nach **Sückkau** mit seiner neugotischen **Kapelle** zu gelangen. Sie folgen der Hauptstraße ein Stück nach Norden und biegen hinter der Brücke nach



links ab. Der befestigte Weg führt Sie an einem Beobachtungsturm vorbei, von dem aus Sie nicht nur die heimische Vogelwelt sehen können, sondern auch allerlei Vierbeiner auf den Weiden. Sie erreichen jetzt **Preten**, wo die „Storkenkate“ mit Informationen über Störche aufwartet und das Gutshaus samt Park sehenswert ist. Sie verlassen Preten in Richtung Norden.

Hinter dem Ort wendet sich der Weg westwärts, bis Sie hinter der Krainkebrücke nach rechts auf den Deichweg abbiegen. Es geht nun immer an der Sude entlang; Sie haben Zeit und Muße diese Flusslandschaft zu genießen.



Nach gut 6 km machen Sie einen Abstecher nach Norden, um sich die **Kapelle in Bandekow** mit ihrem wunderschönen Altar anzusehen. Weiter folgen Sie dem Sudedeich, der sich bald nach Süden wendet und die Wohnhäuser stehen, auf der anderen die Wirtschaftsgebäude. Man fährt also mitten durch die Höfe!

Hinter Soltow fahren Sie geradeaus, um zur Elbe zu gelangen. Hier stand früher zu DDR-Zeiten der Grenzzaun auf dem Deich, dem Sie nun eine weite Strecke folgen, vorbei an der Fähre nach Bleckede. Auf halbem Weg nach Stiepelse können Sie einen Abstecher zur „Alten Schule“ nach **Wendischthun** machen, um sich dort über die Geschichte des ehemaligen Sperrgebiets zu informieren; am Wochenende gibt es dort selbst gebackenen Kuchen. In **Stiepelse** sehen



Sie sich die **Marienkapelle** an, die bis 1945 zum linkselbischen Barskamp gehörte. Sportboothafen und Badestrand zeigen, wie gut die Wasserqualität der Elbe inzwischen ist!

Hinter Stiepelse erreichen Sie die Landstraße mit alten Birnbäumen und folgen ihr nach Osten bis nach **Krusendorf**. Die dortige kleine **Bauernkapelle** war einsturzbedroht; in einer beispiellosen Privatinitiative wurde sie wieder hergerichtet und gerettet. Sie nehmen nun den Weg, der Sie direkt nach Norden führt, biegen nach einem knappen km nach



rechts ab und bleiben auf diesem Weg bis Sie die B 195 erreichen.

Hier liegt linkerhand **Niendorf** mit seiner kleinen **Kapelle** und den Hofstellen malerisch über der Krainke. An der Kreuzung fahren Sie nun, von Niendorf kommend, links, folgen dem Wirtschaftsweg, bis Sie kurz vor Neuhaus ein Stück der B 195 benutzen, jedoch die erste Abzweigung nach links nehmen, um über Gülze durch den Rosengarten am alten Burgwall des „Neuen Hauses“ (ehem. Schloss) vorbei Ihren Ausgangspunkt **Neuhaus** wieder zu erreichen.

### Hinweise

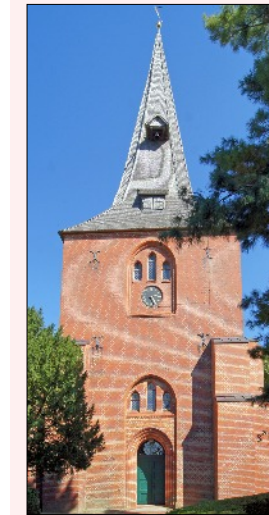
Das Befahren der Wege geschieht auf eigene Gefahr!

Kartenmaterial ist im Buchhandel und im „Haus des Gastes“, Am Markt 5, 19273 Neuhaus, Telefon 038841/20747 erhältlich; die Benutzung guter Karten wird empfohlen.

An den Kirchen finden Sie - falls nicht geöffnet - Hinweise, wo der Kirchenschlüssel zu erhalten ist, ebenso Zeiten für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen, zu denen wir Sie als Gast herzlich willkommen heißen!

## Ein besonderes Dorf, eine einzigartige Kapelle und ein berühmter Baum

Gesamtstrecke ca. 28 km



In **Stapel** beginnt die **zweite Tour**. Hier besuchen Sie die älteste und größte Kirche im Amt Neuhaus, die einstige Hauptkirche des Amtes, **St. Marien** aus dem Jahr 1291 mit dem reich verzierten spätbarocken Altar.

Nun wenden Sie sich nach Westen, um über einen ausgebauten Feldweg nach **Haar** zu fahren. Die **St.-Nicolai-Kapelle** aus dem Jahr 1817 in Fachwerkbauweise unter hohen Bäumen bildet den Mittelpunkt des Dorfes. Sie überqueren die Hauptstraße und fahren weiter

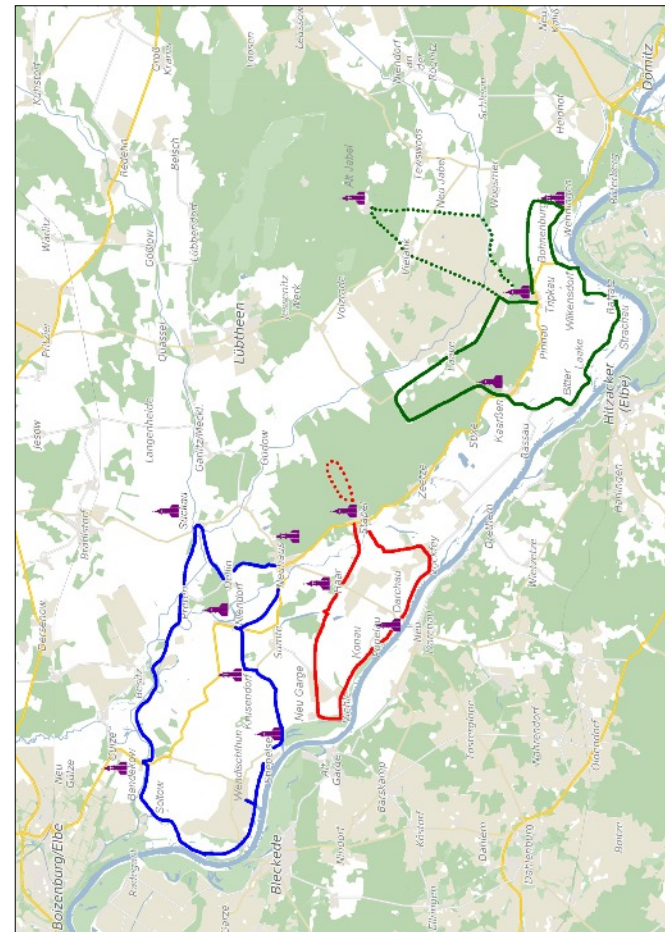
in nordwestlicher Richtung. Dort wo der Weg nach links abbiegt, geht es rechter Hand zum Sumter See; hier können Sie einen Abstecher zur Badestelle machen.



Dann folgen Sie weiter dem bisherigen Weg, überqueren die Straße von Sumte nach Viehle und gelangen nach **Neu Garge** mit seinen großen Bauernhäusern und dem Brack, das ebenfalls zum Baden einlädt.

Auf dem Deich geht es nach Süden, vorbei an typischer Bracklandschaft bis nach **Viehle**. Hier sind die Häuser direkt an den Deich gebaut. Ein kurzes Stück nutzen Sie die Obstbaumallee in nördlicher Richtung, dann fahren Sie rechts ab und erreichen **Gülstorf**. Am Ende des Dorfes führt Sie rechts ein kurzer Weg zum Elbdeich.

## Drei Wege - drei Farben: Folgen Sie der blauen, roten oder grünen Linie.



### Impressum

Herausgeber:  
Kirche im Tourismus im Haus kirchl. Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Region Heide, in Zusammenarbeit mit der Touristeninformation Amt Neuhaus („Haus des Gastes“)

Text: Christoph Meyer, Langwedel  
Fotos: Manfred Maronde, Lauenburg

Herstellung: © 2015 Maronde's Kunstverlag und Agentur GmbH in Lauenburg, www.maronde.de, Auflage 1.200.



Nach gut 1 km Fahrt in südöstlicher Richtung sind Sie in **Konau**, einem Marschhufendorf reiner Prägung. Ausstellungen dokumentieren Zwangsaussiedlungen. Das Dorf steht als Ganzes unter Denkmalschutz – hier sollten Sie sich Zeit nehmen, um dieses Ensemble zu genießen. Zwischen Konau und **Popelau** treffen Sie auf einer Düne die St.-Lukas-Kapelle, ein schlichter Bau, der zu DDR-Zeiten 1957 genehmigt und unter vielen Mühen errichtet wurde.



Sie fahren auf dem Elbdeich weiter, an **Darchau** mit Anleger und Fähre vorbei bis nach **Vockfey**. Dort können Sie noch einige Wurtten und verlassene Obstgärten erahnen, stumme Zeugen dafür, dass um der Grenzsicherung der DDR willen Menschen umgesiedelt und ihre Höfe dem Erdboden gleich gemacht wurden. Eine Pyramide aus Resten dieser Häuser in Kohlepant erinnert daran. Nun geht es in nordöstlicher Richtung weiter, bis Sie nach ca. 1 km auf die Straße nach Stapel treffen. Sie biegen links ab und fahren zurück zum Ausgangspunkt.

Aber stellen Sie Ihr Rad noch nicht ab! Überqueren Sie die B 195, biegen am Sportplatz rechts ab und erleben eine völlig andere Landschaft. Sie fahren durch die Kiefern des Carrenziener Forsts zum Forsthaus „Grüner Jäger“. Hier steht der älteste Baum des Landkreises Lüneburg, eine gut 700jährige Eiche. Fahren Sie nun weiter nach Nordosten und an der nächsten größeren Kreuzung wieder links, dann erreichen Sie nach bequemer Fahrt auf einem breiten Waldweg wieder Ihren Ausgangspunkt in **Stapel**.

## Kreuze, Bier und ein Museum besonderer Art

Gesamtstrecke ca. 50 km



Ihre **dritte Rundreise** starten Sie in **Tripkau**. Auf dem Weg von Neuhaus dorthin haben Sie vielleicht Rast an der Stixer Wanderdüne gemacht; falls nicht, müssen Sie sich auf dem Rückweg dieses Naturwunder anschauen. Die Kirche St. Mariä fällt durch ihren eigenwilligen Fachwerkturm auf – eigentlich ein Dachreiter -, ein Werk des hannoverschen Kirchenbaumeisters Hase. Aber auch im Innern gibt es seit der Renovierung 1998 etwas Besonderes zu sehen: Schauen Sie hinein und lassen Sie sich überraschen!

Sie fahren nun auf der Landstraße nach **Vielank** aus dem Ort heraus und biegen nach ca. 1 ½ km links ab nach **Laave**, einem weitläufigen Straßendorf zwischen Carrenziener Forst und Rögnitzniederung. Hinter den letzten Häusern auf der rechten Seite biegen Sie links ab und radeln durch den Wald zum Forsthaus Heidkrug – leider keine Gaststätte mehr.

Sie wählen dann den Waldweg, der nach Südosten führt, am Laaver Moor mit seiner typischen Vegetation vorbei, bis Sie die befestigte Straße erreichen. Hier geht es rechts ab nach **Kaarßen**. Vor dem Ort erinnert ein Denkmal an die kurze Zeit eines Gefangenenlagers aus dem Jahr 1945. Die St.-Marien-Kirche aus dem Jahr 1842 ist ein schlichter klassizistischer Bau mit einer neuzeitlichen Bronzetür.

Nun geht es in Richtung Süden, bis Sie zu dem Marschhufendorf **Bitter** gelangen. Vor Herrenhof ist rechts eine Skulptur zu bewundern, die an der Stelle einer alten Siedlung aufgestellt wurde. Bis Herrenhof können Sie den Elbdeich nutzen, dann müssen Sie unterhalb des Deiches radeln.

Vor **Laake** passieren Sie die alte Deichvogtei, ehe Sie die historischen Bauernhäuser und die Bracklandschaft vor dem Deich bewundern können. Das kleine Dorf **Strachau** stellt sich als wahre Künstlerkolonie dar: Maler, ein Kunstschmied, Bildhauer haben hier ihr Domizil errichtet. **Wilkenstorf** – hier soll Tilly die Elbe überquert haben – und **Bohnenburg** passieren Sie, bis Sie nach **Wehningen** gelangen.



Im Schlosspark der Familie von Bernstorff erinnern Tafeln an das versunkene Herrenhaus. Die Kirche ist ein äußerst schlichter Bau, um den die Wehninger Bauern kämpfen mussten; in ihrem Innern ist der Altar mit besonderen Alabasterreliefs geschmückt, die aus Mecheln (in Belgien) stammen vom Meister van dem Broeck (aus dem 16. Jahrhundert).



Verlassen Sie Wehningen auf dem Wirtschaftsweg nach Norden, biegen dann westwärts ab, um wieder **Tripkau** zu erreichen. Hier gab es früher eine Mühle, an sie angeschlossen eine Brauerei; für beide wurde eigens ein Kanal zur Rögnitz gebaut. Leider hat sich die Brautradition nicht bis in unsere Tage erhalten.

Von Tripkau aus bietet sich Ihnen noch eine lohnende **Extratour** an:



Fahren Sie hinter den großen Wirtschaftsgebäuden am Ortseingang rechts über die alte Försterei Havenkenburg (In der Nähe soll es ein versunkenes Kloster gegeben haben!) zum einsamen Gehöft Schlonsberge. Nur noch ein Stück entlang der Rögnitz bis zur Straße, der Sie links bis in das mecklenburgische **Alt Jabel** folgen. Dort lädt nicht nur das Waldbad zum Verweilen ein, auch die idyllisch gelegene Kirche und die

Ruine des Vorgängerbaus an einem alten slawischen Wall sind sehenswert. Das gilt auch für das „Lütt Museum“, das einzige weit und breit, das einer Kirchengemeinde gehört.



In Alt Jabel wählen Sie den Fahrweg durch den Wald in südöstlicher Richtung nach **Vielank**. Hier hat man das Bierbrauen wieder angefangen, Grund genug für eine Rast. Der Rückweg führt Sie auf der Straße durch die weite Rögnitzniederung bis zu Ihrem Ausgangspunkt **Tripkau**.

## Kirchen weisen den Weg

Durch das Amt Neuhaus auf drei Rad-Rundwegen zwischen Elbe, Krainke, Rögnitz und Sude

